



Sayonara

Konsul Hiroyuki Yakabe war dreieinhalb Jahre für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit im Generalkonsulat zuständig. *Seite.02*

Tokushima

Dokumentation über die fünf Jahre alte Partnerschaft zwischen Tokushima und Niedersachsen (Teil1)... *Seite.04*

Haiku

Erste Anthologie zum modernen Haiku in deutscher Sprache erschienen... *Seite.07*

Nachlese

Kaiser Geburtstag / Ordensverleihung / Abschlussveranstaltung Jubiläumsjahr ... *Seite.09*

Neues Kabinett

Premierminister Yohihiko Noda ernannt am 13.1.2012 neues Kabinett... *Seite.13*

Reise-Messe

Japan stellt sich vom 8.-12.2. in Hamburg als Traumziel vor ... *Seite.15*

Hina matsuri

Auf zum Mädchenfest ins Völkerkundemuseum am 4. März!... *Seite.21*

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

十
人
十
色

**ZEHN
MENSCHEN
ZEHN
MEINUNGEN
ZEHN
GESCHMÄCKER**
Junin toiro



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Hiroyuki Yakabe; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

Konsul Hiroyuki Yakabe sagt ‚Auf Wiedersehen‘



Als ich im September 2008 zum zweiten Mal nach Hamburg versetzt wurde, war ich als Vater eines gebürtigen Hamburgers – mein Sohn kam 1999 im UKE zur Welt – sehr glücklich. Vor zwölf Jahren habe ich nämlich bereits in der Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet, weshalb ich bei meinem erneuten Einsatz an der Elbe auf viele bekannte Gesichter stieß und eigentlich erstaunlich wenige neue Bekanntschaften schloss. An sich wollte ich nahtlos an meine damalige Tätigkeit anknüpfen, doch ich bemerkte rasch, wie sehr sich die Zeit verändert hat und wie hoch der Anpassungsdruck wurde. Es ging nicht so weiter wie bisher. Die Euphorie im Zusammenhang mit Japan war in Hamburg verfliegen, heute setzt die Stadt andere Schwerpunkte. Kam vor gut zehn Jahren häufig ein Senator zu unseren Veranstaltungen, so stellt dies gegenwärtig geradezu eine Ausnahme dar. Das Interesse der Öffentlichkeit an Japan war erlahmt, die Präsenz meines Landes in den norddeutschen Medien erschreckend gering. Weil ein ähnlicher Lebensstandard und gleiche Grundwerte keinen Nachrichtenwert ergeben, berichtet man höchstens über totale Extreme oder

vermeintliche Meinungsverschiedenheiten. Ich beklage es, erhebliche Schwierigkeiten zu haben, unsere Veranstaltungen in den norddeutschen, speziell Hamburger Medien als Nachricht unterzubringen.

In Zusammenhang mit dem Jubiläum ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ hat die Hamburger Senatskanzlei mit drei Koordinierungstreffen, einer eigens eingerichteten Website und dem Druck von Broschüren ein beachtliches Arbeitspensum geleistet, das in eine überschaubare Anzahl von Veranstaltungen mündete. Parallel dazu haben wir gedanklich einen Hebel umgelegt und sind auf neue Partner zugegangen, um die zwei großen Veranstaltungsreihen, die in meine Dienstzeit fielen, nämlich das 20jährige Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Osaka und Hamburg sowie das 150jährige Freundschaftsjubiläum Japan-Deutschland, erfolgreich über die Bühne zu bringen. In diesem Zusammenhang möchte ich meinem Team im Generalkonsulat sowie dem Netzwerk hilfsbereiter Personen von außerhalb mein Kompliment und meinen Dank aussprechen.

Zu meinen persönlichen Event-Favoriten zähle ich die Unterzeichnung eines Abkommens über den Austausch von Büchern zwischen der Zentralbibliothek der Hamburger Bücherhallen und der Osaka Municipal Central Library zum Städtepartnerschaftsjubiläum sowie eine Aufführung der Kyôgen-Oper, das grandiose Festkonzert des Orchestra Ensemble Kanazawa in der Laeishalle als Höhepunkt des Freundschaftsjahres sowie den Japanischen Kulturtag beim Kirschblütenfest. Als weitere Sternstunden empfand ich das abgehobene Konzert von Tadashi Tajima auf der japanischen Bambusflöte Shakuhachi in diesem Mai und im Herbst das Gastspiel des Ensemble ‚Koden no kai‘ mit dramatischem Jôruri-Gesang aus dem japanischen Bunraku-Figurentheater.

Doch lassen Sie mich auch Veranstaltungen aufzählen, die ich gerne durchgeführt hätte, die aber nicht zustande gekommen sind. Dazu gehört ein Oldtimertreffen mit japanischen Fahrzeugen – in Hamburg fand ich hierfür leider kein offenes Ohr, es gibt aber Hoffnung, es in Hannover stattfinden zu lassen, sofern sich rechtzeitig Sponsoren finden. Von japanischer Seite aus fürs erste gefloppt ist eine ‚Storchenpartnerschaft‘ zwischen dem Nabu in Schleswig-Holstein und einer entsprechenden

LEITARTIKEL

Forschungseinrichtung in der Partnerpräfekur Hyogo. Und zu gerne hätte ich ein Kooperationsabkommen zwischen dem Botanischen Garten Hamburg und seinem Pendant in Osaka verwirklicht gesehen.

Tief bewegt war ich von der warmherzigen Unterstützung, die uns Japanern nach der Naturkatastrophe in Japan nicht nur vom Hamburger Senat, sondern von allen Seiten entgegengebracht wurde. Ich habe zahlreiche Interviews in diesem Zusammenhang gegeben und war nicht immer einverstanden mit der Art und Weise der Berichterstattung. Ich bemühte mich, ruhig und gelassen zu bleiben, um keine Panik hervorzurufen, während meine Gesprächspartner oft nur die Sensation suchten.

Persönlich habe ich mich ebenfalls weiterentwickelt. Zu meinen leidenschaftlich betriebenen Hobbies, dem klassischen Motorradsport und dem Skifahren, kam in Hamburg das Rennrad hinzu. 50 km bei den Cyclastics 2010 folgten schon 100 km im Jahr darauf – das weckt noch größeren Ehrgeiz in mir. Wenn ich nun nach Japan zurückgehe, wo ich hoffe, mich weiter mit Deutschland befassen zu können, werde ich die Nordseekrabben und den Stint vermissen. Beides habe ich in den letzten Jahren genießen gelernt.

Ich wünsche JAPAN auf einen BLICK, das ich mitredigiert habe, weiter viel Erfolg. Auch die Homepage des Generalkonsulats, die ich verantwortete, ist immer wieder einen Klick wert.

Auf Wiedersehen!

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

| | |
|--|--|
| Braunschweig-Peine-Wolfsburg | www.djg-bs.de |
| Bremen | www.djg-bremen.de |
| Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima | www.hannover-hiroshima.de |
| Hamburg | www.djg-hamburg.de |
| Hannover | www.djg-hannover.de |
| Lüneburg | www.djg-lueneburg.de |
| Nordwest zu Oldenburg | www.djg-oldenburg.de |
| Osnabrück | www.djg-osnabrueck.de |
| Schleswig-Holstein | www.djg-sh.de |
| Winsen/Luhe | www.djg-winsen.de |
| Deutsch-Japanische Juristenvereinigung | www.djjv.org |

KALEIDOSKOP

Kennen Sie Hyogo?

Nicht weit von der ‚Akashi-kaikyo ohashi‘, der längsten Hängebrücke der Welt, in der wir in der letzten Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK berichteten, liegt das ‚Tenmon-kagakukan‘ (Akashi Municipal Planetarium), in dem man sich über Astronomie informieren kann. Das Gebäude quillt über mit Ausstellungsobjekten, die Sie sicherlich begeistern werden.

Die Einrichtung wurde 1960 gegründet, doch schon zuvor hatte das Gebäude wegen einer ganz bestimmten Eigenschaft eine eindrucksvolle Geschichte. Die Besonderheit des Ortes ‚Akashi‘ liegt nämlich darin, dass der Meridian für 135 Grad östlicher Länge direkt darüber verläuft. Deshalb wird genau dort die japanische Uhrzeit bestimmt. Mehrmals wurde das Observatorium versetzt, bis man es nach gut 50 Jahren endlich geschafft hat, es am heutigen Ort zu bauen.

Das Planetarium im ersten Stock ist seit seiner Errichtung im Jahr 1960 in Betrieb und erweist sich heute immer noch als Besuchermagnet. Die Kuppel, in die man fasziniert nach oben schaut, hat einen Durchmesser von 20 Metern und unter ihr können maximal 350 Zuschauer Platz nehmen. Das Planetarium wurde übrigens von einer deutschen Firma hergestellt, nämlich ‚Carl Zeiss‘ aus Jena, die sich früher eigentlich mit Mikroskopen befasste. Außerdem ist es jetzt das älteste sich noch in Betrieb befindliche Planetarium in Japan und das fünftälteste auf der ganzen Welt.

Im zweiten Stock gibt es zahlreiche Ausstellungen über Astronomie, aber auch Raketen, Weltraumschiffe und Satelliten werden thematisiert, also viele Dinge, über die man im Alltag nicht so einfach etwas erfahren kann.

Wenn Sie reingehen, werden Sie sicherlich als Weltraumfan wieder herauskommen. Gleichzeitig könnten Sie Ihre Uhr stellen!

Für weitere Informationen besuchen Sie einfach die offizielle Website des *Tenmon-kagakukan* unter <http://www.am12.jp/>

EINBLICK

Fünf Jahre Partnerschaft zwischen der Präfektur Tokushima und dem Land Niedersachsen

*Eine Dokumentation übermittelt von Mattias Hirschfeld,
Niedersächsische Staatskanzlei, Referat internationale und interregionale Zusammenarbeit,
Entwicklungspolitik*

Über den regen Austausch zwischen der Präfektur Tokushima und dem Land Niedersachsen wurde in "Japan auf einen Blick" schon mehrfach berichtet. Anlässlich ihres 5-jährigen Bestehens im Jahr 2012 soll die Partnerschaft dem Leserkreis näher vorgestellt werden.

In dieser Ausgabe können Sie sich über die historischen Ursprünge und die ersten Kontakte informieren. Im Sommer folgt der zweite Teil über die Unterzeichnung der Partnerschaft und konkrete Kooperationsprojekte.

EINBLICK



ニーダーザクセン州と徳島県の友好交流
Partnerschaft Niedersachsen – Tokushima



日独交流の発端となった歴史的な出来事：板東俘虜収容所

1917年に、徳島県の板東収容所へ約千名のドイツ人が捕虜としてやってきました。そして、1920年に帰国が許されるまでここで過ごしました。その当時に、現地の住民との交流が始まり、その影響は今日まで色濃く残っています。

Erste Begegnungen – Kriegsgefangenenlager Bandô

1917 kamen rund 1000 Deutsche als Kriegsgefangene in das Lager Bandô in der Präfektur Tokushima. Sie blieben dort bis 1920. Damals entstanden viele Verbindungen mit der einheimischen Bevölkerung. Ihre Wirkungen reichen bis in unsere Zeit...



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

板東俘虜収容所：収容所所長・松江豊寿大佐は、捕虜に対して自由で人道的な扱いをする方針を貫いたので、収容されている捕虜に対し、韓人、唐人、娯楽として自分の持つ技術に関する活動を行うことを許していました。そのような状況で、野菜の栽培、スポーツ活動、健康保険組合の設立、「ディ・バラック」と名付けられた収容所の新聞発行、著作活動、映画、演劇やコンサートの上演など、さまざまな活動が行われました。兵士達は1920年までの3年の間で、収容所を本物の町に発展させていったのです。

Lager Bandô: Lagerleiter Oberst Toyohisa Matsue setzte eine humane und liberale Behandlung der Gefangenen durch. So konnten die Insassen ihre erlernten Tätigkeiten als Handwerker, Kaufleute oder Dozenten ausüben. Sie bauten Gemüse an, trieben Sport, gründeten eine Krankenkasse, druckten eine Lagerzeitung („Die Baracke“), schrieben Bücher, hielten Vorträge, spielten Theater, gaben Konzerte... In den drei Jahren bis zur Freilassung 1920 machten die Soldaten aus dem Bandô-Lager eine richtige Kleinstadt.



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

駒本家の「ドイツ牧舎」や大麻比古神社境内にある「ドイツ橋」に見られる建築の素晴らしさは、ドイツ人の職人技を今日まで伝えています。

Bauliche Hinterlassenschaften wie die Funamoto-Saueinscheune oder zwei Steinbrücken hinter dem Ôsaka-Schrein kündigen noch heute von Wägen der Deutschen.



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

ベートーヴェン「第九」：捕虜が行っていた文化活動のなかで、日本で広く知られるようになったのが、ルードヴィヒ・ファン・ベートーヴェンの「交響曲第九番」が演奏されたコンサートです。1918年6月1日、アジア初の全自由演奏が板東俘虜収容所で行われました。

Beethovens Neunte: Die in Japan bekannteste kulturelle Aktivität der Kriegsgefangenen war das Konzert mit der „Neunten Sinfonie“ von Ludwig van Beethoven. Diese erstvollständige Ausführung des Stückes in ganz Asien fand am 1. Juni 1918 im Lager Bandô statt.



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

日本人とドイツ人の交流：時折、ドイツ兵は板東町の町民と交流することがありました。パウル・エンゲルは楽譜の演奏法を、また他の兵士は農業経済などに関する知識を伝えました。製菓店と製パン所では、ひとりの日本人がパン作りを学びました（「ドイツ軒」と名付けられたパン屋が、現在でも福門市で営業しています）。その一方でドイツ人も、地元の日本人から陶器作りを学んだり、近隣の町や村を訪れたりしました。1918年3月に開催された「美術工芸展覧会」で、日本各地から5万人の見学者を集めました。



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

Austausch zwischen Deutschen und Japanern: Vielfach entwickelten sich Kontakte mit der Dorfbewohner von Bandô. Paul Engel gab Musikunterricht, andere unterrichteten Agrarwirtschaft. In der Konditorei und der Bäckerei lernte ein japanischer Geselle – die Bäckerei „Dotsu-ken“ gibt es in Naruto bis heute. Umgekehrt lernten die Deutschen Töpferei und unternahmen Ausflüge in die Umgebung. Ein Höhepunkt war die „Ausstellung für Sâkusan und Händertigkeit“, zu der im März 1918 über 50.000 japanische Besucher kamen.



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)



1917年11月撮影 (Quelle: Deutsches Historisches Archiv)

1914

1917...1920

当時ドイツの租借地だった青島(現中華人民共和国チンタオ)の陥落後、約5千人の戦争捕虜が日本各地に収容されました。Japan erobert die deutsche Schutzzone Tsingtao (heute Qingdao, VR China), rund 5000 Kriegsgefangene werden nach Japan in provisorische Lager gebracht.

板東俘虜収容所(旧福野郡板東町、現福門市大麻町)での収容生活。当時、日本には278人の「ニーダーザクセン州出身」の捕虜がいましたが、そのうちの78人が板東収容所に収容されていました。Kriegsgefangenenlager Bandô (Dorf Bandô, heute Teil der Stadt Naruto in der Präfektur Tokushima). In japanischen Lagern waren 278 „Niedersachsen“ in Gefangenschaft, davon 78 in Bandô.



EINBLICK



ニーダーザクセン州と徳島県の友好交流
Partnerschaft Niedersachsen – Tokushima



第2次世界大戦後の交流復活

板東収容所は1920年から陸軍の演習地となり、戦後の1945年からは引揚者住宅として利用されたこともあり、収容所にいたドイツ人の思いは遠くなっていきましたが、偶然の発見により新たな関係が始まりました。

Wiederaufleben der Kontakte nach dem 2. Weltkrieg

Ab 1920 diente das Lager der japanischen Armee und nach Kriegsende 1945 als provisorische Wohnanlage. Die Erinnerung an die Deutschen in Bandō verblasste. Ein Zufallsfund erweckte die Verbindung zu neuem Leben...



再発見：第二次世界大戦後、高橋春枝という女性が、草に埋もれたドイツ人編成の慰霊碑があるのに気づきました。それから、清冊と献花を続けていました。そして、1964年にその功績に対して、ドイツ連邦共和国からドイツ功労勲章が贈られました。

Wiederentdeckung: Nach Ende des Zweiten Weltkrieges entdeckte Frau Harue Takahashi das zugewachsene Grabdenkmal verstorbener deutscher Kriegsgefangener. Sie begann, es liebevoll zu pflegen. Dafür wurde sie 1964 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



ニーダーザクセン州との交流の推進と拡大：鳴門市とリューネブルク市は1974年に姉妹都市提携を結び、リューネブルク市庁舎をモデルに現在の「ドイツ館」が建設されました。毎年、親善使節団の相互派遣が行われています。

Pflege und Ausbau der Kontakte nach Niedersachsen: 1974 besiegelten die Städte Naruto und Lüneburg eine Partnerschaft. Das Lüneburger Rathaus stand Pate bei der Gestaltung des heutigen „Deutschen Hauses“. Jährlich besuchen sich wechselseitig Delegationen.



このことを契機に、かつて過した収容所に関心を寄せる元捕虜の数が増え、いきました。さらに、ドイツからも「ドイツ館」建設のために、貴重な鉅額の提供と資金の申し出がありました。この資金をもとにして、1972年に旧「ドイツ館」、1993年に現在の新しい「ドイツ館」が鳴門市に建設されました。

Immer mehr ehemalige Kriegsgefangene interessieren sich nun für ihr ehemaliges Lager. Auch aus Deutschland wurden wertvolle Unterlagen und Kapital für die Errichtung eines „Deutschen Hauses“ überreicht. Auf diesem Grundstück wurde 1972 ein erstes und 1993 das neue, gegenwärtige „Deutsche Haus“ in Naruto erbaut.



とりわけ、1999年以来、当時の島井俊明鳴門市市長は、リューネブルクからニーダーザクセン州のツェレ市、ヴォルフスブルク市、バイネ市、ブラウンシュヴァイク市にも交流の輪を広げました。

Insbesondere unter dem damaligen Oberbürgermeister von Naruto, Toshiaki Kamei, wurden die Kontakte seit 1999 über Lüneburg hinaus ausgeweitet auf niedersächsische Städte wie Celle, Wolfenbüttel, Peine oder Braunschweig.



鳴門市の合唱団は、ニーダーザクセン州の音楽家と共に、リューネブルク市では2001年に、そしてブラウンシュヴァイク市では2003年に、元捕虜の子孫を前に「第九」を披露しました。

Sänger aus Naruto führten gemeinsam mit niedersächsischen Musikern 2001 in Lüneburg und 2003 in Braunschweig Beethovens „Neunte“ vor Nachkommen der Kriegsgefangenen auf.



1982年以来、例年6月の第1日曜日に、日本全国から集まってくる合唱団と共に、ベートーヴェンの「交響曲第九番」の演奏が鳴門市で行われています。戦争捕虜収容所「第九」に関する物語は、日本で2006年に公開された映画「リトの楽園」のテーマにもなりました。

Seit 1982 wird Beethovens „Neunte Sinfonie“ mit Sängern aus ganz Japan jährlich generell am ersten Juni-Sonntag in Naruto aufgeführt. Die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers und der „Neunten“ war auch Thema des 2006 in Japan erschienenen Kinofilms „Ode an die Freude“.



年間約4万人が訪れる「ドイツ館」には、ニーダーザクセン州に関する常設展示があり、この地や人々が持つ魅力を紹介しています。

Im „Deutschen Haus“ in Naruto mit jährlich rund 40.000 Besuchern zeigt eine Niedersachsen-Dauerausstellung Land und Leute.

1972

鳴門市に「ドイツ館」建設
„Deutsches Haus“ in Naruto wird errichtet

1974

リューネブルク市と鳴門市の間で姉妹都市協約を締結
Städtepartnerschaft Lüneburg – Naruto

1993

鳴門市に新「ドイツ館」開館
Eröffnung des heutigen neuen „Deutschen Hauses“ in Naruto

2001

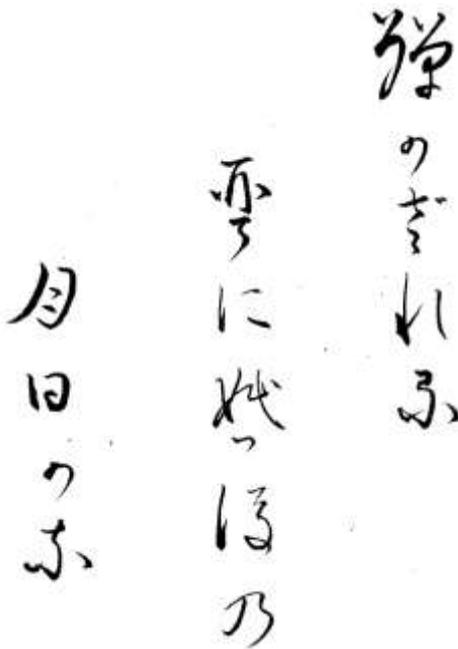
鳴門市の合唱団がベートーヴェンの「第九」をリューネブルク市で元捕虜の子孫52名を前に上演
Beethovens „Neunte Sinfonie“ mit Chor aus Naruto in Lüneburg – 52 Nachkommen von Kriegsgefangenen nehmen teil



FORUM

Die Geburtsstunde des modernen Haiku in Japan: Erste Anthologie zum modernen Haiku in deutscher Sprache erschienen

Prof. Dr. Jörg Quenzer, Hamburg



Kalligraphie: Yamamori Takeshi

Es gehört unbestritten zu den erfolgreichsten Kulturexporten Japans – das Haiku, die „kleinste poetische Gattung der Welt“, wie es oft genannt wird. Berühmte Dichter, allen voran der eigentliche Begründer dieser Dichtkunst, Matsuo Bashō (1644–1694), sind auch im deutschsprachigen Raum vielen Menschen vertraut. Und mittlerweile hat das Haiku auch außerhalb Japans eine große Gefolgschaft gefunden, bekannte Gegenwartsautoren ebenso wie viele begeisterte „Amateure“, die mit dem Verfassen von Haiku oft mehr als nur ein ästhetisches Vergnügen oder eine literarische Herausforderung verbinden.

Zuweilen wird dabei übersehen, dass das moderne Haiku, wie wir es heute kennen, auch in Japan eine lange Entwicklung hinter sich hat. Diese Lücke zwischen dem „klassischen“ Haiku und der Gegenwart zu schließen, ist das zentrale Anliegen der drei Übersetzer der vorliegenden Anthologie. Denn die Neuerungen, die ziemlich genau mit der Jahrhundertwende zum 20. Jh. beginnen, sind enorm: Nicht mehr die altertümliche Schriftsprache, sondern das aktuelle Alltagsjapanisch bildet die Grundlage des Dichtens. Auch die festen Formgesetze wie etwa die 17 Silben werden wiederholt in Frage gestellt. Schließlich lösen sich die Dichterinnen und Dichter auch von den traditionellen Themenkreisen wie Naturphänomene und Landschaft: Wir finden nun Gedichte zur Politik, aus der Arbeitswelt, über Freizeit bis hin zum Sport, vor allem aber zu den

zwischenmenschlichen Beziehungen in allen Facetten – mit wenigen Ausnahmen war es undenkbar gewesen für einen Dichter der klassischen Zeit, dies als Teil der eigenen Biographie zu tun, wie es heute mittlerweile selbstverständlich geschieht! Verstärkt aufgegriffen werden auch Themen aus den Bereichen Familie und Alltagsleben, vielfach aus der Sicht der Frau – auch das ein Novum, weil Frauen in der traditionellen Haiku-Gesellschaft nur selten aktiv teilnehmen durften. Ein weiteres Thema, das sich wiederholt findet, ist Krankheit; hinzu treten Erfahrungen wie Krieg oder Gefängnis – auch hier beeindruckt die Offenheit, zum Teil Schonungslosigkeit, mit der das eigene Leiden oder der körperliche Verfall beschrieben und zugleich in einen ästhetischen Erfahrungszusammenhang gestellt werden.

Mit der Konzentration auf die entscheidende Phase der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in der sich das moderne Haiku auch in Japan erstmals als Kunst einer breiten Bevölkerung etablieren konnte, vermittelt die hier vorgestellte Gedichtanthologie zugleich einen ungewöhnlichen Einblick in das Leben und Empfinden während der dramatischen Phase der ersten großen Modernisierung des Landes. Die ausgewählten Gedichte lassen zugleich erahnen, mit welcher Begeisterung die neuen Freiheiten des Dichtens, sowohl die größere thematische Breite, als auch die Möglichkeit, die Gegenwartssprache zu verwenden, aufgegriffen wurden. Insgesamt versammelt die Anthologie fast 600 Gedichte von 81 Dichterinnen und Dichtern, sorgfältig ausgewählt aus einer Reihe von sehr viel umfangreicheren japanischen Sammlungen.

FORUM

Klingel am Bahnübergang,
aus tiefem Nebel,
wie leichtes Zirpen ...

Abe Midorijo (1886–1980)

Das Gras knallgrün –
die Kuh wendet sich ab

Nakatsuka Ippekirō (1887–1946)

Nach heißem Wortgefecht
geh' ich durch die Straßen,
verwandle mich in ein Motorrad

Kaneko Tôta (1919–)

Wintertag
in der Einzelzelle – an meine Hand
klammert sich eine Fliege

Akimoto Fujio (1901–1977)

Zu den Übersetzern:

Die drei Übersetzer waren lange Jahre als Professoren an der Hamburger Japanologie tätig und haben sich auch durch die Vermittlung und Übertragung japanischer Literatur verdient gemacht. Oscar Benl ist neben Übersetzungen moderner Schriftsteller wie Inoue Yasushi vor allem für seine Übertragung der berühmten „Erzählung vom Prinzen Genji“ (*Genji monogatari*) bekannt. Géza S. Dombrády hat sich auf das klassische Haiku, besonders Bashō, Buson und Issa, konzentriert. Roland Schneider entdeckte schon früh Gegenwartslyrik als einen Spiegel der Alltagswelt.

Mit den Sternen nächtlich im Gespräch ...: Moderne japanische Haiku; übersetzt von Oscar Benl, Géza S. Dombrády und Roland Schneider; hrsg. von Elisabeth Schneider und Jörg B. Quenzer. Gossenberg: Ostasien Verlag, 2011. Preis: 18.80



Die Anthologie wird durch biographische Notizen zu den Dichtern, den Abdruck der Originaltexte sowie eine Einführung vervollständigt.

Für das Frühjahr 2012 ist an der Universität Hamburg eine Lesung mit Gedichten aus dem Band geplant.

Prof. Dr. Jörg Quenzer studierte Japanologie, Germanistik und Philosophie an der Universität Köln. Seit 2006 ist er Professor an der Universität Hamburg mit den Schwerpunkten Literatur, Geistes- und Kulturgeschichte Japans.

NACHLESE



Von links nach rechts: Generalkonsul Setsuo Kosaka begrüßt die Stellvertretende Präsidentin der Bürgerschaft Barbara Duden, die 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin Marina Reinhardt, den ehemaligen Europaabgeordneten Dr. Georg Jarzembowski und den Präsidenten des Internationalen Seegerichtshofs Prof. Shunji Yanai.

Empfang anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers

Mehr als 250 Gäste folgten am Mittwoch, dem 7. Dezember 2011 der Einladung von Generalkonsul Setsuo Kosaka zum traditionellen Empfang anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers, der am 23. Dezember 2011 78 Jahre alt wurde. In seiner Ansprache bedankte sich der Generalkonsul für die Unterstützung seines Landes nach der Dreifachkatastrophe in Fukushima. Der Bund, die Landesregierungen sowie viele deutsche Privatpersonen hätten hohe Summen an Spendengeldern eingesammelt und Maschinen wie Geräte zur Verfügung gestellt. So seien große Wasserwerfer aus Deutschland in der Nähe der explodierten Kernkraftwerke zum Einsatz gekommen und hätten einen wertvollen Beitrag zur Abkühlung der Atomreaktoren geleistet. Die Katastrophe in Tohoku hätte weltweit einen riesigen Schock ausgelöst mit der Folge, dass Japan seine Energiepolitik neu überdenkt – wie es viele andere Länder auch tun. Weiter ging er auf die Problematik der Altersvorsorge und die zukünftige soziale Absicherung ein, auch forderte er eine intensivere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Life Science. Zuletzt dankte er für den großen Einsatz, den so viele bei der Ausrichtung des Jubiläumsjahres ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ leisteten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dies sei der Startschuss für weitere 150 Jahre Freundschaft zwischen beiden Ländern gewesen.

Für den Hamburger Senat übermittelte Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher die Glückwünsche. Die japanische und deutsche Nationalhymne wurde von Frau Mayumi Sakamoto angestimmt.

Weitere hochrangige Gäste waren der Präsident des Internationalen Seegerichtshofs Professor Shunji Yanai, Staatsrat Jens Lattmann von der Finanzbehörde, Staatsrat Michael Sachs von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie die Vizepräsidentin der Hamburger Bürgerschaft, Frau Barbara Duden. Die Präsidentin der Deutschen Bundesbank, Frau Adelheid Sailer-Schuster, wurde ebenso gesehen wie Marina Reinhardt, die 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin, und der Vorsitzende der Nihonjinkai e.V., Herr Nobuhiro Ito.



Generalkonsul Setsuo Kosaka wendet sich mit einer Ansprache an die Gäste



Finanzsenator Dr. Peter Tschentscher übermittelt die Glückwünsche des Senats



Nobuhiro Ito, Präsident Yanai, Finanzsenator Dr. Tschentscher und Generalkonsul Kosaka beim Sakefess-Anstich (*kagamiwari*)

NACHLESE



Generalkonsul Setsuo Kosaka überreicht Ferdinand (Feliks F.) Hoff den Orden und Urkunde



Ferdinand (Feliks F.) Hoff demonstriert seine Kyudo-Kunst



Andreas Kleinert und Bernd-Joachim Meyer, Kendo-Abteilung im Alster-Dojo

Ein Abend für den japanischen Kampfsport

Zur Überreichung des ‚Ordens der Aufgehenden Sonne, goldene Strahlen mit Rosette‘ an den Kyudo-Meister Ferdinand (Feliks F.) Hoff am 13. Dezember 2011 im Albert-Schäfer-Saal der Handelskammer Hamburg erschien das Who is Who der Hamburger Sportszene. Geladen hatte das Japanische Generalkonsulat Hamburg. Die Begrüßung erfolgte durch Dr. Malte Heyne, Stellvertretender Geschäftsführer der Handelskammer Hamburg, als Hausherr. Danach demonstrierte Herr Hoff eine Kyudo-Zeremonie. Zum Ende seiner ausführlichen Laudatio, in der er auf die Verdienste des Geehrten einging, überreichte Generalkonsul Setsuo Kosaka den Orden. Sodann meldete sich Staatsrat Karl Schwinke von der Kulturbehörde als Vertreter des Senats zu Wort. Die Moderation hatte Ralph Lehnert vom Hamburger Sportbund übernommen, der auch den Präsentationsteil zusammenstellte und organisierte.

Dem offiziellen Teil der Veranstaltung folgte ein wahres Feuerwerk der Kampfkunst. In mitreißenden Demonstrationen, teils zu heißen Rhythmen, wurde Aikido, Judo, Karate und Ju-Jutsu vorgestellt. Besonders erfreulich waren dabei die vielen jungen Sportler, stellvertretend seien für sie das Kinder-Kata-Team des Hamburger Karate-Verbandes sowie das Ju-Jutsu-Showteam der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft genannt. Die nahezu 200 Gäste hatten also beim anschließenden Empfang reichlich Gesprächsstoff!



Ferdinand (Feliks F.) Hoff hält eine berührende und gleichzeitig humorvolle Dankesrede



Larissa Alexander und Samad Azadi, Leiter der Karate Academy Hamburg, bei einer Partnerübung



Ju-Jutsu als Unterhaltungsprogramm: dargeboten vom Ju-Jutsu Showteam der Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft

Top-Abschlussveranstaltung zum Jubiläumsjahr

Kein Stuhl war mehr frei im 200 Personen fassenden Leo-Lippmann-Saal der Finanzbehörde bei der Abschlussveranstaltung zum Jubiläum ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ am Nachmittag des 24. Januar 2012. Die Landeszentrale für politische Bildung, die Abteilung für Sprache und Kultur Japans des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg sowie das Japanische Generalkonsulat Hamburg luden ein zu einem Vortrag über ‚Glück in Japan‘. Referent war Professor Dr. Florian Coulmas, Direktor des renommierten Deutschen Instituts für Japanstudien in Tokyo. Der in Griechenland geborene Japanologe, der lange Zeit in Hamburg lebte, ist seit 2004 Direktor des DIJ, war als Professor für Soziolinguistik an der Chuo-Universität in Tokyo und an der Universität Duisburg-Essen im Fachbereich Sprache und Kultur des modernen Japan tätig. Zu den neuesten Publikationen des vielfachen Autors, dessen mediale Präsenz am Japan-Diskurs sehr hoch ist, zählt *Fukushima. Vom Erdbeben zur atomaren Katastrophe* (mit Judith Stalpers, 2011, C.H. Beck), *Die 101 wichtigsten Fragen: Japan* (mit Judith Stalpers, 2011, C.H. Beck) sowie *Die Illusion vom Glück. Japan und der Westen* (2009, Verlag Neue Zürcher Zeitung).



Gerade zu letzterem Thema hatte er den gebannt lauschenden Zuhörern einiges zu sagen. Er behandelte die Frage, warum heute ‚Glück‘ Konjunktur hat, warum Sarkozy und Cameron untersuchen lassen, ob ihre Landsleute glücklich sind. Auch im Deutschen Bundestag gibt es eine entsprechende Enquetekommission, und nicht zuletzt hat die Regierung in Japan 2009 sowie 2010 eine repräsentative Umfrage durchgeführt, als wie glücklich sich die Japaner betrachten. Dabei stellen sich drei Kardinalfragen: (1) Wie wird Glück überhaupt untersucht (objektiv/subjektiv), (2) was bedeutet das Resultat für die jeweilige Regierung und (3) sind die Ergebnisse der Glücksforschung überhaupt vergleichbar? Coulmas kommt zum Schluss, Glück sei sehr kulturabhängig, im Westen gibt es andere Traditionen als in Japan. Objektiv könnten die Japaner sehr zufrieden sein, sie sind älter, gesünder, gebildeter und reicher wie noch nie zuvor. Zwischen 1958 und 1992 hat sich das Pro-Kopf-Einkommen versechsfacht. Es gibt nur wenige Länder, die diesbezüglich besser dastünden. Die sehr umfangreiche japanische Kabinettsbefragung 2010 ergibt, 60% der Befragten seien zufrieden, 15% unzufrieden. Laut World Value Survey stehen die Japaner jedoch nur auf Rang 24 - weit hinter Malaysia, Indien, Vietnam, Mexiko und Ägypten - aller Staaten (die Bundesrepublik übrigens auf Rang 36!). Es gibt also eine große Diskrepanz zwischen Indexwerten und Glückswerten. Zunehmender Wohlstand macht Menschen offenbar nur glücklich, bis ihre Grundbedürfnisse befriedigt sind. Im Artikel 13 der japanischen Verfassung ist das Streben nach Glück verankert.

In einem 2011 erhobenen Glücksranking unter 47 Präfekturen steht übrigens Fukui an erster Stelle: trotz oder vielleicht wegen der hohen Zahl von 13 Atomkraftwerken. Ob dabei der Aspekt Arbeitsplatzsicherheit und hohes Abgabenaufkommen für die Kommunen mitspielt? Unzufrieden ist der Japaner mit den Staatsfinanzen und der hohen Zahl von Schulschwänzern. Das Thema Energie kommt interessanterweise nicht als Kriterium vor!

Was die interkulturelle Vergleichbarkeit von Glücksstudien anbelangt, so ging Coulmas auf die Problematik der Übersetzung von Schlüsselbegriffen ein, auf die Bedeutung von Assoziationen. Zum Schluss zieht er das Fazit, dass Alterung und Konsumismus die japanische Gesellschaft verändert, aber nicht glücklicher gemacht hätten. Die Menschen lebten heute länger als ihr Verstand. Trotz des Segens der Zivilisation seien die Japaner leider unglücklicher geworden.

Es folgte eine lebhaft und auch kritische Diskussion seiner Ausführungen, man vermisse den historischen Ansatz und bezweifelte die Ehrlichkeit der Antworten der in den Studien Befragten.

Ein absolut interessanter Nachmittag, ein würdiger Abschluss des Jubiläumsjahres!

Ausbau der japanisch-indischen Partnerschaft

Premierminister Yoshihiko Noda besuchte vom 27. bis 29. Dezember 2011 im Rahmen eines offiziellen Staatsbesuchs Indien. Dabei haben Indien und Japan milliardenschwere Abkommen über Verkehrsprojekte vereinbart. So sollen in den kommenden fünf Jahren u.a. rund 4,5 Mrd. Dollar in eine Schnellstraße zwischen der indischen Hauptstadt Delhi und der Finanzmetropole Mumbai investiert werden.

Ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen Japan und Indien wurde schon im August unterzeichnet.

Zudem wurde ein Währungstauschgeschäft im Umfang von 15 Mrd. Dollar vom japanische Premierminister und seinem indischen Amtskollegen Singh beschlossen, um die indische Rupie zu stützen. Diese ist in den vergangenen Monaten gegenüber der US-Währung stark gefallen. Grund dafür ist nach Ansicht von Analysten der erhöhte Devisenbedarf durch steigende Importe in das südasiatische Land, unter anderem Rohstoffe wie Erdöl.

Beide Länder wollen zudem ihre Bemühungen zum Abschluss eines Abkommens über die zivile Nutzung von Atomkraft intensivieren, über das seit Juni 2010 verhandelt wird. Wegen der Nuklearkatastrophe von Fukushima waren die Gespräche ins Stocken geraten. Ziel ist, dass Japan seine Atomtechnologie zum Bau indischer Kernkraftwerke exportiert. Auch wollen beide Länder bei der Produktion von Seltenen Erden kooperieren.

Im Anschluss an die Zusammenkunft wurde die gemeinsame Erklärung „Vision für den Ausbau der strategischen und globalen Partnerschaft zwischen Japan und Indien mit Blick auf den 60. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen“ unterzeichnet.

Aufnahme von Verhandlungen zur Revision des japanisch-deutschen Doppelbesteuerungsabkommens

Die Regierung von Japan nimmt mit der Bundesregierung Verhandlungen zur Revision des japanisch-deutschen Doppelbesteuerungsabkommens (1967 in Kraft getreten, 1980 sowie 1984 teilweise revidiert) auf. Erste Gespräche fanden dazu im Dezember 2011 in Berlin statt.

Ein Doppelbesteuerungsabkommen ist ein völkerrechtlicher Vertrag zwischen zwei Staaten, in dem geregelt wird, in welchem Umfang den Vertragsstaaten das Besteuerungsrecht für die in ihrem Hoheitsgebiet erzielten Einkünfte zusteht. Es soll vermeiden, dass natürliche und juristische Personen, die in beiden Staaten Einkünfte erzielen, in beiden Staaten – also doppelt – besteuert werden.

China und Japan schließen Währungsabkommen

Die beiden Länder wollen ihre Währungen Renminbi und Yen ohne Umweg über den Dollar handeln. China und Japan streben künftig einen direkten und liquiden Handel ihrer Währungen Yen und Renminbi untereinander an. Zudem plant Japan künftig den Kauf chinesischer Staatsanleihen. Das gaben der japanische Premierminister Yoshihiko Noda und der chinesische Premierminister Wen Jiabao am 27.12.2011 im Anschluss an ein Treffen der beiden Regierungschefs in Peking bekannt.

Beide Länder wickeln rund 60% ihres Handels untereinander über den Dollar ab, da die chinesische Währung nicht frei konvertierbar, sondern an den Dollar gebunden ist.

Öffnet China den eigenen wachsenden Markt an Staatsanleihen für Japan, könnte sich dort eine Alternative zu Dollar und Euro ergeben.

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Wachstumsprognose

Die japanische Regierung erwartet für das kommende Fiskaljahr 2012 ein reales Wirtschaftswachstum von 2,2 Prozent im Jahresvergleich.

Wie die japanische Regierung am 22.12.2011 mitteilte, stützt sie ihre Wachstumserwartung für das kommende Jahr darauf, dass sich die Schuldenkrise in Europa etwas entspannen und die Lage der Weltwirtschaft verbessern wird, was wichtig für Japans Exportwirtschaft wäre. Zudem dürften die enormen Staatsausgaben für den Wiederaufbau ebenfalls zu Wachstum und höheren Investitionen beitragen

Das reale Bruttoinlandsprodukt für das noch laufende Fiskaljahr wird den Schätzungen zufolge mit minus 0,1 Prozent erwartet. In einer früheren Prognose ging die Regierung hingegen noch von einem Anstieg um 0,5 Prozent aus. Begründet wurde die schwächere Prognose mit den Auswirkungen der Naturkatastrophe vom 11. März 2011, dem starken Yen und der europäischen Staatsschuldenkrise.

Japanischer Premierminister bildet Kabinett um

Das japanische Kabinett ist am 13. Januar 2012 geschlossen zurückgetreten, um damit den Weg für eine Regierungsumbildung von Premierminister Yoshihiko Noda freizumachen.

Hauptgrund für die Regierungsumbildung sind Pläne zur Erhöhung der Mehrwertsteuer, die in Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen für das im April beginnende Haushaltsjahr 2012 und den dazu notwendigen Gesprächen mit der Opposition stehen. Der Premierminister berief Katsuya Okada zum Vizepremierminister und übertrug ihm mehrere Aufgaben; vor allem soll er die Reform von Steuersystem und Sozialversicherungen lenken, für die die Regierung mit der Oppositionsmehrheit zusammenarbeiten muss. Noda wechselte fünf seiner 17 Kabinettsmitglieder aus. Verteidigungsminister Yasuo Ichikawa muss seinen Posten räumen. Sein Nachfolger wurde Naoki Tanaka, ein Abgeordneter der regierenden Demokratischen Partei. Der 71-jährige Tanaka ist der Schwiegersohn des früheren Ministerpräsidenten Kakuei Tanaka. An der Besetzung von Schlüsselposten wie dem Außen-, Finanz- und Industrieresort ändert sich nichts. Die meisten Minister wurden aus dem erst seit September 2011 amtierenden Vorgängerkabinett übernommen.

Die Regierung diskutiert die Mehrwertsteuer in zwei Schritten bis 2015 auf zehn Prozent anheben. Derzeit liegt sie bei fünf Prozent und gehört damit zu den niedrigsten aller Industrieländer.

Kabinett unter Premierminister Yoshihiko Noda (Stand: 13.01.2012)

(Koalition aus Demokratischer Partei Japans und Neuer Volkspartei)

| | |
|--|-----------------------|
| Premierminister | Yoshihiko Noda (DPJ) |
| Stellvertretender Premierminister, zuständig für die Reform der Verwaltung, für eine umfassende Reform des Systems der sozialen Sicherheit und des Steuersystems sowie für die Reform des Beamtenwesens und Staatsminister für die Erneuerung der Verwaltung, für das "Neue Gemeinwesen", für Fragen des Geburtenrückgangs sowie der Geschlechtergerechtigkeit | Katsuya Okada (DPJ) |
| Minister für Inneres und Kommunikation sowie Staatsminister für Okinawa und die Förderung der nördlichen Regionen sowie für die Förderung der regionalen Souveränität, zuständig für die Revitalisierung der Regionen | Tatsuo Kawabata (DPJ) |
| Minister für Justiz | Toshio Ogawa (DPJ) |

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

| | |
|---|-------------------------|
| Außenminister | Kôichirô Gamba (DPJ) |
| Finanzminister | Jun Azumi (DPJ) |
| Minister für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie | Hirofumi Hirano (DPJ) |
| Ministerin für Gesundheit, Arbeit und Soziales | Yôko Komiyama (DPJ) |
| Minister für Landwirtschaft, Forsten und Fischerei | Michihiko Kano (DPJ) |
| Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, zuständig für wirtschaftliche Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Atomunfall sowie Staatsminister für die Entschädigung und Unterstützung im Zusammenhang mit dem Atomunfall | Yukio Edano (DPJ) |
| Minister für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus, zuständig für Meerespolitik | Takeshi Maeda (DPJ) |
| Minister für Umwelt, zuständig für die Bewältigung des Atomunfalls und die Verhinderung eines erneuten Unfalls sowie Staatsminister für Kernenergie und Nuklearverwaltung | Gôshi Hosono (DPJ) |
| Minister für Verteidigung | Naoki Tanaka (DPJ) |
| Chefkabinettssekretär | Osamu Fujimura (DPJ) |
| Vorsitzender der Kommission für Nationale Sicherheit, Staatsminister für Verbraucherschutz und Nahrungsmittelsicherheit, zuständig für die Entführungsproblematik | Jin Matsubara (DPJ) |
| Staatsminister für Finanzwesen, zuständig für die Reform des Postwesens | Shôzaburô Jimi (NVP) |
| Staatsminister für Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Wissenschafts- und Technologiepolitik, zuständig für Nationale Strategie und Weltraumpolitik | Motohisa Furukawa (DPJ) |
| Staatsminister für Katastrophenprävention, zuständig für den Wiederaufbau nach dem schweren Erdbeben im Osten Japans | Tatsuo Hirano (DPJ) |

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Messe Reisen Hamburg 2012

Vom 8. bis 12. Februar 2012 wird Japan sich als Reiseland auf der Hamburg Messe vorstellen.

Es ist die größten Tourismus- und Caravaning-Messe im Norden und es präsentieren sich mehr als 800 Aussteller in sieben Hallen mit ihren Angeboten für Urlaub in aller Welt.

Auf einem Gemeinschaftsstand in **Halle B7 Stand B7.520** werden die Japanische Fremdenverkehrszentrale, JTB Germany, H.I.S. Deutschland Touristik, ANA All Nippon Airways und das Japanische Generalkonsulat Hamburg über Japan als Reiseland informieren.

Öffnungszeiten: täglich 10 - 18 Uhr (Mittwoch bis Sonntag)

Eintrittspreise: Comeback-Karte (gilt auch an einem weiteren Tag ab 15 Uhr) 9 Euro. Comeback-Karte ermäßigt € 7,00, Comeback-Kinderkarte (6-15 Jahre) € 5,00 / Kinder unter 6 Jahren: Eintritt frei, Comeback-Familienkarte (2 Erwachsene + Kinder bis 15 Jahre): € 17,00, 15-Uhr-Karte (Mi - Fr) € 5,00

Reiseland Japan – Endless Discovery

Der Gegensatz zwischen den dynamischen, hochmodernen Großstädten und der uralten, aber sehr lebendigen Tradition und Kultur macht den Reiz aus, den Japan auf die meisten Besucher aus Deutschland ausübt.



Mt. Fuji & Chureito Pagoda

Japan ist ein Inselstaat, der im nördlichen Pazifischen Ozean südöstlich vom asiatischen Kontinent liegt. Japans Gesamtoberfläche von 377.708 Quadratkilometern erstreckt sich über die vier Hauptinseln Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu, und etwa 4.000 kleinere Inseln. Damit ist Japan größer als Deutschland. Mit einer Länge von fast 3000 Kilometern erstreckt sich die Inselkette über 14 Breitengrade hinweg. Dadurch reicht das Klima von kühl-kontinental in Hokkaido im Norden bis zu feucht-subtropisch auf den Okinawa-Inseln ganz im Süden Japans. Trotzdem hat das Land vier klar ausgeprägte und sich deutlich unterscheidende Jahreszeiten. Die schönsten und beliebtesten sind der Frühling, wegen der zartrosa Kirschblüte und der Herbst wegen der schönen feuerroten

Laubfärbung des Ahornbaumes.

Was an Landschaften in Japan besonders hervorsteht sind seine vielfältigen, fast 30.000 Kilometer langen Meeresküsten, die zahlreichen Vulkane und heißen Quellen und die ausgedehnten Bergmassive, die 85% des Landes ausmachen. Ihre Gipfel, von denen der berühmteste sicherlich der des Fuji-san ist, ragen bis über 3.000 km auf, dazwischen liegen tief eingeschnittene Täler. Nur knapp 16 Prozent des Landes sind landwirtschaftlich nutzbar. Hier leben jedoch 75 Prozent der Bevölkerung, vor allem in den Ballungsräumen in den Küstenebenen. Der Rest des Landes besteht aus herrlicher Natur, zahlreichen Nationalparks und malerischen heißen Quellen. Nur wenige Kilometer von den Metropolen entfernt findet sich oft das alte Japan.

Japan ist Asiens älteste und erfolgreichste Industrienation mit dem höchsten Stand an Technik und Wissen. Gleichzeitig hat das Land noch reichlich von seinen einzigartigen Traditionen und seiner jahrhundertealten Kultur bewahrt. Allein die Stadt Kyoto besitzt zwei Kaiserpaläste, über 2.000 Tempel und Schreine und viele Bezirke, wo enge Gassen von kleinen Holzhäuschen mit verträumten Gärten umsäumt werden. Kyoto ist auch die Stadt, in der es auch heute noch die meisten Geishas gibt.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

In Japan finden sich 16 Sehenswürdigkeiten, die der UNESCO einen Eintrag in die Liste des Welterbes wert waren – vom Shiretoko Nationalpark auf der nördlichsten Insel Hokkaido, über die alten Shogun- und Kaiserstädte Nikko, Kyoto und Nara, bis zu den Überresten eines alten, von chinesischer Kultur beeinflussten Reiches auf den Inseln von Okinawa..

Viele Besucher sind davon überrascht, wie einfach das Reisen in Japan sein kann. Preiswerter als man denkt ist Japan schon lange. Informationen über günstige Angebote, wie zum Beispiel Listen von landestypischen Hotels & Pensionen und Kosten sparende Tipps bekommt man unentgeltlich bei der Japanischen Fremdenverkehrszentrale. Der „Japan Rail Pass“, die bequeme und preisgünstige Bahnnetzkarte ermöglicht unbegrenztes Reisen auf allen Bahnen der „Japan Railway“ inklusive dem Superexpresszug „Shinkansen“, einigen Fernbussen, Fähren und S-Bahnen. Außerdem gilt Japan als eines der sichersten Länder der Welt mit einer sehr niedrigen Kriminalitätsrate. Sogar in der Großstadt Tokio kann man bedenkenlos nachts noch mit den U-Bahnen fahren oder spazieren gehen.

Last but not least, die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen und der exzellente Service in allen Bereichen machen Japan zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Besucher die dieses zauberhafte Land bereisen.

Weitere Informationen: Japanische Fremdenverkehrszentrale, Kaiserstraße 11, D-60311 Frankfurt, Tel. +49 (0)69 – 203 54, Fax 28 42 81, <http://jnto.de>

55 Jahre japanisch-deutsches Kulturabkommen

Nach dem Jubiläumsjahr ‚150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland‘ folgt am 24. Februar 2012 gleich das nächste Jubiläum, das einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der japanisch-deutschen Beziehungen markiert. Am 14. Februar 1957 wurde in Tokyo von Premierminister Nobusuke Kishi und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Professor Dr. Walter Hallstein ein Kulturabkommen zwischen Japan und der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet. Es trat sodann am 10. Oktober 1957 in Kraft, nachdem zuvor am 10. September 1957 die Ratifikationsurkunden ausgetauscht wurden.

Das Kulturabkommen will (sinngemäß) u.a. das Studium der Kultur des anderen Landes fördern und erleichtern insbesondere durch die Verbreitung von Büchern und Zeitschriften, durch Kunstaussstellungen, Vorträge und Konzerte, durch Rundfunk, Schallplatten sowie Filme. Der Austausch von Akademikern, die sich auf kulturellem Gebiet betätigen, soll gefördert werden ebenso wie die Vergabe von Stipendien. Außerdem wird die Möglichkeit geprüft, akademische Grade und Schulzeugnisse für berufliche Zwecke gleichwertig anzuerkennen. Die Errichtung, Verwaltung und Entwicklung von Kultureinrichtungen, die zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen beitragen, steht ebenso im Fokus wie die Zusammenarbeit wissenschaftlicher Gesellschaften und sonstiger Organisationen kultureller Art. Außerdem verpflichten sich die Vertragsparteien, den Staatsangehörigen des anderen Landes den Besuch und die Benutzung von Museen, Bibliotheken und ähnlichen Einrichtungen zu erleichtern.

Vor 55 Jahren wurde mit diesem Vertragstext der Anstoß für viele Aktivitäten gegeben, die wir heute als Selbstverständlichkeit betrachten.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Konzert der DJG Lüneburg



Als Abschlussveranstaltung ihres Jahresprogramms veranstaltete die DJG Lüneburg am 30.12.2011 ein Konzert in der St. Johanniskirche Lüneburg. Das Konzert war Teil des offiziellen Programms zum Freundschaftsjahr „150 Jahre Japan-Deutschland“ und wurde gleichzeitig als Benefizkonzert zu Gunsten der Opfer der Katastrophalen vom März 2011 gestaltet.

Die musikalische Leitung lag in den Händen von Urs-Michael Theus, Musikdirektor des Stadttheaters Lüneburg, und Tomomi Ishikawa, Dirigent aus Tokyo. Orchester und Chor setzten sich aus japanischen und deutschen Mitwirkenden zusammen: International Joint Concert Orchester aus Tokyo, Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters Ahrensburg, Orchestermusiker aus

Hamburg sowie ein Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus Lüneburg, Hamburg und Japan. Solisten waren Sonja Gornik (Sopran), Christina Bader (Alt), Karl Schneider (Tenor) und Ulrich Kratz (Bassbariton).

Bemerkenswert war, dass die japanischen Künstler eigens für das Konzert aus Japan angereist waren. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Kirchengemeinde St. Johannis sowie der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stadt, in deren Räumlichkeiten die Proben stattfinden. Hier hatten die Mitwirkenden erstmalig Gelegenheit, gemeinsam zu proben.

Am Abend des ersten Probtages fand dort außerdem eine gemeinsame Abendveranstaltung mit den Mitgliedern der DJG Lüneburg statt, bei der eine Vielzahl von Begegnungen und Gesprächen möglich war.

Zur Aufführung kamen Werke von Ludwig van Beethoven: die Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ Op. 72 sowie die Sinfonie Nr. 9 D Moll Op. 125 „An die Freude“. Gerade die 9. Sinfonie hat eine besondere Bedeutung für die Beziehungen zwischen Japan und Deutschland, insbesondere im Hinblick auf die Aufführung im Kriegsgefangenenlager Bando auf dem Gebiet des heutigen Naruto, Partnerstadt von Lüneburg.

Am Abend des Konzerts füllte sich die altehrwürdige St. Johanniskirche zunehmend und war letztlich nahezu voll besetzt, ca. 1.000 Besucher hatten sich eingefunden. Sie erlebten ein hervorragendes Konzert auf hohem musikalischem Niveau und bedankten sich bei den Mitwirkenden mit lang anhaltendem Beifall.

Der Spendenaufruf erbrachte eine Summe von 5.517,17 Euro. Dieser Betrag wurde durch die DJG Lüneburg dem Kinderheim „Fujinosono“ in Ichinoseki, Präfektur Iwate, zugeführt und wird dort für den Neubau verwendet, der das durch das Erdbeben stark beschädigte Gebäude ersetzen wird.

Bericht von Volker Geball, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Lüneburg e.V.

Jugendliche aus Hyogo zu Besuch in Norddeutschland



Elf Kinder im Alter von 7 – 16 Jahren, das „Ensemble Musik“, unter Leitung von Frau Minori Hamawaki-Moriguchi, Geigenlehrerin aus Akashi, Präfektur Hyogo/Japan, kamen Anfang Januar nach Deutschland, um mit insgesamt vier Konzerten Spenden für Nordjapan zu sammeln. Die Konzerte fanden zwischen dem 5. und 7. Januar 2012 in Lüneburg, Wedel und Hamburg statt.

Die Gruppe fand Unterstützung bei den DJGen Lüneburg und Hamburg sowie bei verschiedenen Einzelpersonen bzw. Institutionen. Um die Moderation auch den deutschsprachigen Gästen zu vermitteln, leisteten Simone Feller (DJG Lüneburg) und Monika Bereuter (DJG Hamburg) tatkräftige Hilfestellung.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Das Programm setzte sich aus mehreren Teilen zusammen, die von den Kindern intensiv vorbereitet worden waren und nun konzentriert dargeboten wurden. Es wurde ein Puppenmusik-Theater "Vierzehn Mäuse im tiefen Winter" gezeigt. Anschließend sangen und spielten die Kinder mit Begleitung ihrer Musiklehrerinnen japanische Volkslieder aus allen vier Jahreszeiten. Die musikalische Abrundung erfolgte mit dem „Tierekarneval“ von Takekuni Hirayoshi, bei dem die Kinder das Wesen verschiedener Tiere am Flügel interpretierten.

Auch das Thema „Origami“ war in das Programm integriert worden, zum Teil als Workshop zum Mitmachen, zum Teil, indem die Gäste der Veranstaltung vorbereitete Origami-Weihnachtsmänner als Geschenk überreicht bekamen.

Die Besucher der Veranstaltungen waren beeindruckt von der Vielfalt der Aktivitäten der Kinder, die auf diese Weise ein buntes Programm boten, und quittierten dies mit langem Beifall am Ende der Veranstaltungen. Abschließend wurden Spenden für die Erdbebenopfer in Japan gesammelt.

Bericht von Volker Geball, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Lüneburg e.V.

International Migration of Highly Skilled Workers to Japan and Germany. Current Models and Future Outlooks. Handelskammer Hamburg, 15.–16. Dezember 2011

Das internationale Symposium zur Einwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte nach Japan und Deutschland wurde von der Abteilung für Sprache und Kultur Japans der Universität Hamburg koordiniert und unter anderem von der Japan Foundation unterstützt.

An beiden Konferenztagen präsentierten Experten der Migrationsforschung aus Deutschland, Europa und Asien die Ergebnisse ihrer Studien. In ihren Hauptbeiträgen führten Dietrich Thränhardt (Universität Münster) und Thomas Straubhaar (Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut) in politische und soziale sowie in wirtschaftliche Aspekte der Zuwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte ein. Die Erkenntnisse aus den jeweils folgenden Vorträgen und Diskussionen dienen der Klärung der Frage, wie Industriestaaten in Zukunft ihre Kriterien der Zuwanderungspolitik gestalten sollen.

Vertreter aus Wirtschaft und Verwaltung berichteten über die praktischen Aspekte von Zuwanderung und machten auf verschiedene Problematiken bei der Umsetzung von Migrationspolitik aufmerksam. Hier wurde besonders die Bedeutung gegenseitiger Akzeptanz in multinationalen Belegschaften für hochqualifizierte Migranten unterstrichen, ebenso wie der Abbau von Vorurteilen zwischen Firmen und Kunden.

Die Referenten waren sich einig, dass die selektive Migrationspolitik in Japan und Deutschland langfristig weder effektiv ist noch zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen und demografischen Lage beiträgt. Nicht nur sind solche Maßnahmen kaum umzusetzen, sie zielen auch am tatsächlichen Bedarf an Arbeitskräften vorbei. Sie plädierten daher für eine offenere Migrationspolitik in beiden Staaten. Neben der Bedeutung größerer politischer Offenheit gegenüber Einwanderern wurde auch ein Umdenken in den Gesellschaften Japans und Deutschlands gefordert, das zu mehr Akzeptanz und Integration der Migranten in die Zielgesellschaften führen soll.

Das internationale Symposium wurde insgesamt von etwa 120 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und interessierter Öffentlichkeit besucht.

Lisa Jörke, Seminar für Sprache und Kultur Japans, AAI der Universität Hamburg



SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Ein Freund Japans geht in Pension



Mit seiner Pensionierung zieht sich ein großer Förderer und Unterstützer des japanisch-deutschen Schüleraustausches und des japanischen Sprachunterrichts aus dem Berufsleben zurück. Generalkonsul Setsuo Kosaka nahm am 26. Januar 2012 an der offiziellen Verabschiedung von Rektor Dr. Hans-Michael Kiefmann teil, der von 1991 bis Ende Januar 2012 die Humboldt-Schule in Kiel leitete. Seit seiner ersten Japan-Reise auf Einladung der Japan-Foundation im Jahr 1993 war es ihm ein Anliegen, an der Humboldt-Schule Japanisch-Unterricht zu etablieren. 1995 erfolgte die Einrichtung der 1. Japanisch-AG in Schleswig-Holstein. Bis heute ist die Humboldt-Schule die einzige Schule Schleswig-Holsteins, an der regelmäßig von der 5. bis zur 13. Klasse durchgehend Japanisch-

Dr. H.,M. Kiefmann Unterricht angeboten wird. Bereits zu jener Zeit entstand in Zusammenarbeit mit der DJG Schleswig-Holstein e.V. eine enge Beziehung zur Partnerschule in Kobe, der Hyogo Prefectural International Senior High School, mit der seitdem ein reger Austausch besteht. Es folgte die Zusammenarbeit mit der Konan Gakuen Schule in Kobe mit naturwissenschaftlichem Hintergrund. Ein weiterer Höhepunkt seiner Japan-Aktivitäten war die Teilnahme von Rektor Dr. Kiefmann an der Delegationsreise im Juni 2006 zusammen mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen nach Kobe, in deren Verlauf auch der Partnerschaftsvertrag mit der Hyogo Prefectural International Senior High School unterschrieben wurde. Während der schwierigen Phase nach der Naturkatastrophe in Japan vom 11. März 2011 galt Dr. Kiefmann für alle Schulen in Kiel als Ansprechpartner und direkte Verbindung zur Deutsch-japanischen Gesellschaft. Wir würden uns freuen, wenn Herr Dr. Kiefmann der japanischen Sache weiterhin verbunden bleibt und die Humboldt-Schule unter ihrer neuen Leitung den japanisch-deutschen Schüleraustausch und die Vermittlung der japanischen Sprachkompetenz weiterhin pflegt.

Die Redaktion von JaeB dankt Frau Kathrin Bonn, Japanisch-Lehrerin an der Humboldt-Schule, für die Zusammenstellung der 'japanischen Seite' des Lebenslaufes von Herrn Dr. H.-M. Kiefmann.

Ehrenamtlicher Einsatz lohnt sich

Am 1. Dezember 2011 wurden auch Aktive aus unserem Amtsbereich in der Botschaft von Japan in Berlin mit dem ‚Deutsch-Japanischen Freundschaftspreis‘ ausgezeichnet, der von der Robert-Bosch-Stiftung ausgelobt wurde und Männern und Frauen zugute kam, die durch freiwilliges Engagement zur Pflege und Förderung der japanisch-deutschen Beziehungen beitrugen. Der Norden war bei der 7köpfigen Jury mit Dr. Theo Sommer, Editor-at-Large bei DIE ZEIT, sowie Takeshi Yamamori, Japanisch-Dozent an der Universität Hamburg, vertreten. Über ein Flugticket nach Japan freuen sich die folgenden Personen aus Norddeutschland: Yoshiko Albrecht, Burkhard Dölitzsch, Oliver Georg, Brigitte Krause und Renate Schaadt, Denis Scheither. S.E. Botschafter Dr. Takahiro Shinyo gab während des Empfangs seiner Überzeugung Ausdruck, die Preisträger hätten durch ihren Einsatz die japanisch-deutschen Beziehungen auf breiter Basis, insbesondere auf Bürgerebene, zur Entfaltung gebracht.

Spenden fließen weiter

Am 13. Dezember 2012 nahm Generalkonsul Setsuo Kosaka in Hitzacker drei Spendenschecks entgegen, die ihm vom Shantychor ‚Die Jeetzelstaaker‘, dem Kulturring Dannenberg sowie der Stadt Hitzacker übergeben wurden. Damit sollen vor allem Waisenkinder in Minamisoma unterstützt werden. Der ehemalige Bürgermeister von Hitzacker Dr. Karl-Heinz Jastram, der lange Zeit in Japan lebte, hatte nach der Naturkatastrophe auf Youtube den Hilferuf seines Amtskollegen Katsunobu Sakurai gelesen und den Kontakt hergestellt.

Spenden, die aus dem Erlös der 5. Feuerwehr-Rocknacht stammen, erhielten Konsul Hiroyuki Yakabe und Koji Uehara, Generaldirektor des Osaka City Paris Office, am 2. Dezember in der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor. Der Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg, Herr Klaus Maurer, erklärte, der Veranstalter hätte entschieden, das Geld der Hamburger Partnerstadt Osaka für Hilfsleistungen in Fukushima zur Verfügung zu stellen.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Ein Jahr in Japan

Die Internationalen Jugendfreiwilligendienste in Berlin suchen junge Menschen zwischen 18 und 26 Jahren, welche sich ab September 2012 für 12 Monate in einer sozialen Einrichtung in Japan engagieren wollen.

Das Jahr wird im Rahmen des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes (IJFD) stattfinden. Die Freiwilligen erhalten während des Jahres Taschengeld, Unterkunft, Verpflegung, wie auch eine Auslandskranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Der IJFD wird begleitet durch Seminare in Deutschland und Japan.

Für diesen Freiwilligendienst sind Grundkenntnisse im Japanischen erforderlich.

Mehr Informationen finden Sie unter:

<http://www.ijgd.de/Japan.737.0.html>

Der Freiwilligendienst in Japan findet in Kooperation mit dem Deutsch-Japanischen Friedensforum statt. Informationen hierzu finden Sie unter: www.djf-ev.de

Der Bewerbungsbogen ist unter

www.ijgd.de/Bewerbung.96.0.html herunterzuladen.

Bewerbungsschluss ist der 03.02.2012.

Für weitere Fragen melden Sie sich bitte unter 030 / 612031341 oder schreiben eine E-Mail an ifd.berlin@ijgd.de

Besuche in japanischen Firmen

Generalkonsul Setsuo Kosaka besuchte am 19. Dezember 2011 das AW Technical Center Europe S.A. sowie Sumitomo Electric Bordnetze in Wolfsburg und setzte damit seine Tour durch japanische Firmen seines Amtsbereichs fort. Sumitomo stellt mit nahezu 500 Mitarbeitern Kabelsysteme her und betreibt in der Autometropole auch ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. Der Begriff Bordnetze umfasst die Vernetzung sämtlicher elektrischer und elektronischer Komponenten in einem Fahrzeug, um elektrische Leistung und Signale zu übertragen. Ohne diese würden sicherheitsrelevante Systeme wie ABS, ESP aber auch Komfortsysteme wie Sitzheizung, Fensterheber oder Klimaanlage nicht funktionieren. Das AW Technical Center Europe S.A., widmet sich mit mehr als 100 Beschäftigten der Forschung und Entwicklung von Automobilteilen. Es ist eine Tochter der Aisin Seiki K.K., ein

Automobilzuliefererunternehmen, das 1949 gegründet wurde und zur Toyota-Gruppe gehört. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von Komponenten für die Automobilindustrie und liefert unter anderem Getriebe und Navigationsgeräte an verschiedene Automobilhersteller.

Neue Strategien für E-Mobility

Am 20. Januar 2011 empfing Hamburgs Senator für Wirtschaft, Innovation und Verkehr Frank Horch den Generaldirektor und Konzernrepräsentanten der Toyota Motor Europe – Berlin Office, Herrn Yoichi Hasegawa, sowie den dortigen Geschäftsführer, Herrn Andy Fuchs, zu einem ausführlichen Gespräch. Dabei wurde Toyotas Strategie für eine nachhaltige Mobilität vorgestellt. Bei der Präsentation war Generalkonsul Setsuo Kosaka zugegen.

Manga-Übersetzungsworkshop



Der Start des Jahres 2012 wurde eingeläutet mit einem Übersetzungsworkshop von Mangas am 11. Januar 2012, der vom

Japanischen Generalkonsulat und der Japanologie der Universität Hamburg organisiert wurde. Unter der Leitung von Jürgen Seebeck, der bereits berühmte Mangas wie beispielsweise „Dragon Ball“, „Pluto“ und „Akira“ vom Japanischen ins Deutsche übersetzte, haben überwiegend Studenten der Japanologie sich an der besonderen Materie versucht. Neben besonderer Kreativität sind ausgezeichnete Textergebnisse entstanden. Das Interesse war sehr groß und die Studenten hatten die Möglichkeit, ihre erlernten Kenntnisse auf leicht verdauliche Literatur anzuwenden, was auch sichtlich Freude bereitete.

Ein Tag in Bremen und Bremerhaven

Generalkonsul Setsuo Kosaka wurde am 30. Januar 2012 von Bürgerschaftspräsident Christian Weber im Haus der Bürgerschaft zu einem Antrittsbesuch empfangen. Am

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

selben Tag stellte sich der Generalkonsul dem Vizepräsidenten der Handelskammer Bremen Matthias Claussen und dem Geschäftsführer Volkmar Herr offiziell vor. Im Anschluss daran besprach er mit dem Oberbürgermeister von Bremerhaven Melf Grantz sowie dem Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven das aktuelle Thema erneuerbare Energien, insbesondere Windenergie.

Hina Matsuri – 19. Japanisches Mädchenfest im Museum für Völkerkunde



Das traditionelle Mädchenfest Hina Matsuri findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 4. März im Museum für Völkerkunde statt.

Neben dem japanischen Puppenberg, der symbolisch für dieses Fest ist, werden verschiedene Konzerte traditioneller Instrumente gegeben. Kampfkunstvorstellungen, ein kleiner Japan-Shop und natürlich eine Vielzahl kultureller Workshops und Vorführungen (Furoshiki, Origami, Name auf Japanisch, u.v.m.) erfreuen sich jedes Jahr hoher Beliebtheit. Dem Zeitgeist entsprechend werden populäre Themen wie Mangas und Cosplay berücksichtigt. So gibt es eine Vielfalt traditioneller und zeitgenössischer japanischer Kultur zu entdecken, die auch diesmal auf die jungen und älteren Besucher wartet.

Nähere Informationen: www.voelkerkundemuseum.com

Akademischer Austausch im Fokus

Die Themenkreise akademischer Austausch standen im Vordergrund, als Generalkonsul Setsuo Kosaka am 19. Dezember 2011 dem Präsidenten der TU Braunschweig, Herrn Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, sowie dem Präsidenten der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Wolfsburg, Herrn Prof. Dr. Rüdiger Umbach, seine

Aufwartung machte. Am 30. Januar 2012 setzte er bei einem Treffen mit dem Präsidenten der privaten Jacobs-Universität in Bremen, Herrn Professor Dr. Jochim Treusch, seine Bemühungen um eine Vertiefung des akademischen Austausches fort.

Wind Onshore & Offshore-Delegation besucht Norddeutschland

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan organisierte die Informationsreise Windenergie Onshore und Offshore Japan vom 12. bis zum 16.12.2011. Dies war ein Projekt der Exportinitiative Erneuerbare Energien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. An der Abschlussveranstaltung für die japanische Delegation in Hamburg nahmen Hamburgs Wirtschaftssenator Frank Horch, der Präsident der Handelskammer Fritz Horst Melsheimer und Generalkonsul Setsuo Kosaka teil. Das große Interesse der Japaner an der Windenergie drückte sich in der Teilnehmerzahl von 46 Vertretern der japanischen Windenergiebranche aus. Es handelte sich um eine der größten japanischen Unternehmensdelegationen der letzten Jahre. Zur Gruppe gehörten u.a. Vertreter von Industrieunternehmen, Energieversorgern und Forschungsinstitutionen. Die Delegation repräsentierte damit einen Querschnitt der japanischen Windenergiebranche. Die Teilnehmer reisten an die Nordseeküste, um sich über die hiesige Nutzung der Windenergie zu informieren und mit Experten der deutschen Windbranche auszutauschen. Das einwöchige Programm führte von Husum nach Cuxhaven, Stade, Bremen, Bremerhaven, Lemwerder, Emden, Aurich und schließlich nach Hamburg.

Großes Interesse hatten die Teilnehmer an der Offshore-Windenergie. Aufgrund der eingeschränkten Platzverhältnisse im dicht besiedelten Japan soll besonders der Einsatz von Anlagen auf dem Wasser ausgebaut werden. Deutschland gilt im Bereich der Erneuerbaren Energien, vor allem in der Windkraft in Japan als Vorreiter.

Shinnenkai-Feiern im Norden

Traditionell luden die Deutsch-Japanischen Gesellschaften unseres Amtsbereichs zur Shinnenkai ein.



Den Auftakt machte am 21. Januar 2012 die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover – Chado-kai e.V. mit musikalischem Programm und Kunstausstellungen im Maritim Grand Hotel in Hannover. Konsul Tomio Sakamoto sprach ein Grußwort. Er vertrat dabei Generalkonsul Setsuo Kosaka, der sich in Japan aufhielt.

Von links: Erster Bürgermeister der Stadt Hannover Bernd Strauch, Konsul Tomio Sakamoto, 27. Hamburger Kirschblütenprinzessin Marina Reinhardt, Frau Renate Schaadt

Zusammen mit Konsul Masafumi Ohi reiste Konsul Tomio Sakamoto am 23. Januar 2012 nach Hannover, wo der Hakuba-Club die Rolle des Gastgebers beim 17. Hakuba-Neujahrsempfang im Sheraton Hannover Pelikan Hotel übernahm.

Hochrangige Ehrengäste waren Botschafter Dr. Takahiro Shinyo und die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan. Neben offiziellen Ansprachen erfreuten typisch japanische *yokyo* (Unterhaltung) die rund 80 Teilnehmer.



Von links: Frau Teruko Balogh, Botschafter Dr. Takahiro Shinyo, Ministerin Aygül Özkan



Der Lüneburger Naruto-Chor in Aktion

Nach seiner Rückkehr aus Japan, wo er unter anderem mit dem Bürgermeister von Toyohashi, Herrn Koichi Sahara, zusammentraf, und die Zentrale von Sysmex in Kobe besuchte, erfreute sich Generalkonsul Setsuo Kosaka am 27. Januar 2012 am bunten Programm mit Tombola, das die Deutsch-Japanische Gesellschaft Lüneburg e.V. zum Neujahrsest im Glockenhaus zusammengestellt hatte.